

Donnerstag, 27. Oktober 2011

Die Eskalationswelle, die alles mit sich reißt.

Manchmal geraten die Dinge außer Kontrolle. Sie eskalieren. Und zwar so sehr, dass die Belastung und der Kontrollverlust kaum auszuhalten ist. Plötzlich stellt sich alles anders da, macht sich Verwirrung breit. Die Dinge entgleiten einem. Alles erscheint verdreht. Egal was man macht oder sagt, es wird alles nur noch schlimmer. Die Eskalation verselbstständigt sich. Man scheint keinen Einfluss mehr auf den Lauf der Dinge ausüben zu können. Es ist wie bei einer Massenpanik, einer, die in Kleinstform in uns selber abläuft. Im Falle einer Massenpanik ist es wenig zielführend, die Situation ausdiskutieren zu wollen. An die Vernunft zu applizieren. Einhalt gebieten zu wollen. Sich um die Objektivierung der Lage zu bemühen. Wo Panik herrscht, da ist alles zu spät. Niemanden zieht es freiwillig in die Eskalation – die aber auch niemand zu verhindern weit. Ein Wort ergibt das andere. Und jeder vermag die Dinge nur noch aus seiner, im Eifer des Gefechtes: verengten Perspektive betrachten. Diese wird mit zunehmender Eskalation immer kleiner und kleiner. Und dann wirkt jedes weitere Wort so, als würde Öl ins Feuer der Eskalation gegossen. Warum gibt es da keinen Notstop? Keine Fluchttre? Warum sind solche Ketten-Überreaktionen nicht aufzuhalten? Warum führen sie oft bis zum äußersten? Jedwede Sachlichkeit, das schwächste Glimmen eines Bemühen um Objektivität und Verständigung bis hin zum Denken in vernünftigen Mustern, all das ist gänzlich erloschen. Obwohl jeder von seiner eigenen Position felsenfest überzeugt ist, dass er völlig im Recht sei und (als einziger!) bei klarem Verstand. Es sind ja doch die Anderen, denen Ungerechtigkeit und mangelnde Fairness zueigen sind. Die Sicht auf den eigenen Beitrag zum Ganzen, die bleibt in der Regel versperrt. Dem Gegenüber leider auch. Da der Respekt im Umgang miteinander innerhalb einer Partnerschaft sehr wertvoll ist, wird an dieser Stelle viel davon wie kostbares Porzellan zerschlagen. Warum das? Das mag daran liegen, dass Abhängigkeiten bestehen, Befürchtungen, Ängste stimulieren, die eine so lückenhafte Interpretation überhaupt zulassen. Das ist wie mit der Eifersucht, die meist grundlos das Vertrauen erst erschüttert und später zerstört. Obwohl eigentlich gar nichts passiert ist. Und wenn die Eifersucht eskaliert, dann zerstört sie auch den gegenseitigen Respekt. Was eine Partnerschaft schwer zu belasten vermag. Und für was das alles? Für nichts. Eskalation zerstört sinnlos. Stiftet Ausweglosigkeit. Und das nur, weil an einem Punkt die Kommunikation Fehler aufwies und die Verständigung behinderte. Das Vorliegen kommunikativer Mängel wird von den Betroffenen nicht bemerkt, so dass auf Grundlagen der emotionalen Dynamik der Konflikt an Fahrt aufnimmt, brutal beschleunigt, und dann schnell ins schleudern gerät. Und schon ist sie da, die Eskalation. Wie hilfreich wäre es, gäbe es Warnhinweise! Ein Messgerät, das die Überhitzung der Situation bemerkt und eine Lampe blinken, ein Horn unüberhörbar tönen lässt. Am besten beides zugleich. Aber dem ist nicht so. Wir können zwar erkennen, dass die Öl-Temperatur im Auto bedrohlich steigt. Und wir erkennen ebenso, dass wir einer technischen Eskalation Einhalt gewähren können. Aber in uns selber? Da ist es eine Frage des Alters, der Erfahrungen, des Temperaments und sicher auch der sozialen Intelligenz, ob Warnsignale die mentale Schaltzentrale erreichen. Mein Hochachtung vor den Besonnenen unter uns. Eskalation hat nichts mit der Sache an sich, sondern immer nur mit den Menschen zu tun. Die Sachebene gerät in den Hintergrund, die Kontroverse wird plötzlich persönlich. Eben noch ging es um ein Thema, plötzlich um mich. Und das eine vom anderen zu trennen, das fllt manchen Menschen überaus schwer. Die nehmen mehr Dinge persönlich als es nachweislich gesund ist. Bedeutet Empathie also Gefahr? Wenn sie derart falsch verstanden wird, dann mit Sicherheit.

Geschrieben von Christof Hintze in Fight-Club um 10:21